

vor Augen. Erschüttert erleben wir das Ringen der Inseln um die large heimatliche Scholle, den aussichtslosen Kampf mit den Elementen, die Schrecken der Sturmfluten. Wir sehen, wie das Meer nicht nur die Inseln selbst zum Verschwinden bringt, sondern mit ihnen auch wertvolle Kulturreste, die besondere Wirtschaftsweise, die höchst eigenartige Flurverfassung, die alten Trachten, die friesische Sprache, ja schließlich die Menschen. — Wente duzent jare vor dinen oghen sint also de dat ghiftren de wech ghint.

**Aus alten Bildern.** Zeugnisse Deutschen Wesens von Leo Bruhns. Verlag der „Blauen Bücher“, Karl Robert Langewiesche, Königstein i. Taunus. — Zeugnisse Deutschen Wesens, mehr als das — Offenbarungen von einer Tiefe und erschütternden Wucht, wie sie selbst der kaum ahnt, der die alten Bilder zu kennen glaubt. Professor Bruhns zeigt in einer aufschlußreichen Einleitung den Zugang zu einer neuen Welt, und die 86 Ausschnitte aus 21 Gesamtbildern, die er ausgewählt hat, reden eine so eindringliche Sprache, daß keiner, der Augen hat zu sehen, sich der Gewalt dieser Eindrücke entziehen kann. Aus der verwirrenden Gestaltensfülle der Gesamtbilder sind mit bewundernswürdigem Blick für das Wesentliche so kostbare Einzelheiten herausgehoben, daß die Vertiefung in diese erlesenen Werke deutscher Kunst nicht nur einen hohen ästhetischen Genuß bietet, sondern auch eine Bereicherung unseres Wissens von der deutschen Seele, ihren Leiden und Freuden, ihrem Sehnen und Glauben. — Die Sammlung der „Blauen Bücher“, deren Name von jeher für Qualität, Werkgesinnung und kulturelle Verantwortung bürgte, ist seit dem 1. Oktober billiger geworden. Die Normalbände kosten von jetzt ab 1,80 RM., die umfangreicheren Sonderbände, wie der vorliegende, 2,40 RM., für das, was sie in mustergültiger Ausstattung bieten, ein erstaunlich billiger Preis.

**Drei Heimatbücher** hat der Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh herausgebracht, in denen der Mensch, verbunden der Landschaft seiner Heimat, sich durchringt zu ewigen Werten, die hinter allem bloß erdenhaften Leiden und Streben versöhnend und helfend aufstrahlen. — In „Gesa Früddens Weg“ führt uns Wilhelm Lobsien auf die sturmumbrauste Hallig. Aber nicht die Stürme des Meeres, die Stürme eines Mädchenherzens sind es, die der Dichter an uns vorüberziehen läßt, bis die Schuld bebütet und die große Stille am Anfang eines neuen Glücks die Seele der tapfern Heldin füllt. — „Die Siedler vom Heidebrinkhose“ von Gustav Schröder. Die Schicksalsfrage unseres Volkes wird aufgegriffen und dichterisch gestaltet. Das ist nicht die alte Heideromantik der Storm und Lenau mit Schäferlied und Bienensummen. In zähem Fleiß roden, pflügen und bestellen sieben junge Menschen den kargen Boden der Lüneburger Heide. Nicht alle bestehen, aber den besten gibt die alte Erde auch hier Brot und Heimstatt. — „Goldene Türen“ von Friede H. Kraze, springen auf vor der Welt der alten Götter, wo die Ostersonne ihre drei Freuden-sprünge tut, die Johanniskräder rollen, die Kornmuhme droht und der Spud der heiligen 12 Nächte an uns vorüberzieht.

**Hermann Wirth und die deutsche Wissenschaft.** Unter Mitwirkung von F. Bork, H. Plischke, B. R. Schulz und L. Wolff herausgegeben von F. Wiegand, München (J. F. Lehmanns Verlag) 1932. — 69 Seiten. Geheftet 2,50 RM. — Mit ungeheurem Fleiß, stärkstem Einsatz seiner Persönlichkeit und gefördert vom opfermutigen Verleger sammelte Hermann Wirth jahrelang Stoff für das Werk: „Aufgang der Menschheit“, Untersuchungen zur Geschichte der Religion, Symbolik und Schrift der atlantisch-nordischen Rasse; Textband I (die Grundzüge), 632 Seiten, 68 Textabbildungen, 20 Bildbeilagen, 10 Texttafeln in besonderem Heft; Jena (Eugen Diederichs) 1928. Der Verfasser nennt das Ergebnis seines Schaffens „eine Verbindung von Wissenschaft und Gotteserkenntnis auf entwicklungsgeschichtlicher Grundlage“. Der Verleger rühmt am Buche (das künftige Bände vorbereitet), es erweitere unser geschichtliches Wissen um 10 000 Jahre rückwärts. Nach der Haltung seines Werkes müßte Wirth quellenmäßig kennen und kritisch beherrschen, was sämtliche geistes-, sprach-, natur- und kulturwissenschaftlichen Forschungsgebiete über jeden Volksstamm der Erde beigetragen haben. Rein Laie (und kein lebender Fachmann) kann Wert oder Unwert der Belege und Schlussfolgerungen Wirths restlos beurteilen. Da aber die Tendenz des Buches dem Sehnen weitester Volkskreise ent-